

2.5 Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule: Gemeinsames Lernen - Inklusionskonzept der Grundschule Bruchfeld -

Die individuelle Förderung eines jeden Kindes ist die zentrale Aufgabe des "**Gemeinsamen Lernens**" im Unterricht. Das bedeutet für uns, dass wir jedes Kind entsprechend seines individuellen Entwicklungs- und Lernstandes fordern und fördern. Am Gemeinsamen Lernen soll jeder teilhaben: Kinder mit besonderen Begabungen gleichermaßen wie Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Soweit es die Rahmenbedingungen zulassen, setzen wir inklusiven Unterricht kompetent um. Dabei profitieren wir von unseren langjährigen Erfahrungen, die wir im Gemeinsamen Unterricht gemacht haben. Schon hier haben wir Kinder mit Lern- und Entwicklungsverzögerungen gemeinsam mit allen anderen unterrichtet, ohne dabei leistungsstärkere Kinder aus dem Blick zu verlieren.

Die **Aufgaben des Gemeinsamen Lernens** liegen in folgenden Bereichen:

- Diagnostik
- Förderplanung
- Unterricht
- Erziehung
- Leistungsmessung
- Beratung
- Organisation
- Professionalisierung.

Das Kollegium arbeitet in diesen Bereichen in gemeinsamer Verantwortung für alle Kinder als Team zusammen. Die unterschiedliche berufliche Ausrichtung bereichert die Fachkompetenz des Teams und ermöglicht uns bei der Arbeit eine spezielle Aufgabenteilung und Schwerpunktsetzung.

Aktuell gehören zum **Kollegium / Team unserer Schule** folgende Professionen:

- Klassen- und FachlehrerInnen,
- die Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsstufe,
- die Lehrkraft für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf,
- die Sonderpädagogin für Lern- und Entwicklungsstörungen sowie
- die Sonderpädagogin von der Förderschule für Hören und Kommunikation.

2.5.1 Diagnostik

Um unsere Schüler individuell fördern zu können, müssen wir sie gut kennen und ihren jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand genau bestimmen. Dies ermöglicht uns die **Förderdiagnostik**, bei der wir neben Informationsgesprächen, Beobachtungen und Lernerfolgskontrollen beispielsweise auch standardisierte ("objektive") Testverfahren einsetzen¹. Die Ergebnisse all unserer Beobachtungen und diagnostischen Verfahren nutzen wir für die gezielte Förderplanung jedes einzelnen Kindes.

In der Schuleingangsphase findet in den ersten Schulwochen bis zu den Herbstferien die **Eingangsdiagnostik** in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Sprache und Mathematik statt. Auch das Verhalten der Kinder wird im Hinblick auf ihre emotionale und soziale Entwicklung beobachtet. Bei entsprechendem Bedarf werden die Kinder

¹Vgl. Tabelle

in den genannten Bereichen präventiv gefördert. Ziel ist dabei, durch die Einleitung intensiverer Fördermaßnahmen, mögliche Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten und den Kindern dauerhaft eine erfolgreiche Lernentwicklung zu ermöglichen. Für diese präventive Förderung stehen schwerpunktmäßig die Sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase und die Sonderpädagoginnen zusätzlich zur Verfügung. Bei Kindern mit Behinderungen ist es Aufgabe der Sonderpädagoginnen, durch eine gezielte, sonderpädagogische Förderdiagnostik, bei der noch speziellere und differenziertere Testverfahren eingesetzt werden, die individuelle Förderplanung für diese Schüler und Schülerinnen zu gewährleisten. Vorteilhaft ist dabei, dass an unserer Schule die Testverfahren für alle Hattinger Grundschulen zur Ausleihe bereit stehen, so dass wir unkompliziert auf diese zurückgreifen können (z.B. verschiedene Intelligenz- und Schulleistungstestverfahren, Verfahren zur Einschätzung der emotionalen Entwicklung etc.).

Im weiteren Verlauf der Schulzeit nutzen wir die Förderdiagnostik insbesondere als **Prozessdiagnostik**, beispielsweise um die Fortschritte im Lese-Schriftspracherwerb oder die Entwicklung der mathematischen Fähigkeiten genau bestimmen und die Effektivität der individuellen Fördermaßnahmen überprüfen zu können. Auch das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten wird weiterhin beobachtet und bei Bedarf werden Fördermaßnahmen angepasst. Bei der Förderung im Bereich des Verhaltens können wir zusätzlich auch auf Angebote der Schulsozialarbeiter, die für alle Hattinger Grundschulen zuständig sind, zurückgreifen. Hier werden in Absprache mit den Klassenteams Projekte beispielsweise zur Ich-Stärkung oder Förderung der Team- und Kooperationsfähigkeit angeboten.

2.5.2 Förderplanung

Teamsitzungen haben eine zentrale Bedeutung im Hinblick auf die gemeinsame Verantwortung für und die gemeinsame Arbeit mit den Kindern. Beteiligt sind die Kollegen und Kolleginnen, die mit den jeweiligen Kindern arbeiten. Teamsitzungen sorgen für die notwendige Transparenz und ermöglichen durch unterschiedliche Sichtweisen und Professionen einen sehr differenzierten Blick auf die Kinder. An unserer Schule sind diese Sitzungen fest institutionalisiert und finden zurzeit freitags nach Unterrichtsschluss statt.

Die **Förderplanung** ist eine Aufgabe der Teams. Die beteiligten Kollegen und Kolleginnen treffen Absprachen für die individuelle Förderung, d.h. **Förderziele**, Maßnahmen, notwendige Materialien und Zuständigkeiten werden festgelegt. Im Fokus stehen dabei besonders die Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, d.h. Kinder mit Behinderungen und nicht zuletzt Kinder mit besonderen Begabungen. Die Eltern werden von uns über den jeweils aktuellen Förderplan informiert. In regelmäßigen Abständen wird der Förderplan auf das Erreichen der Ziele im Team überprüft, die sogenannte **Evaluation**. Außerdem wird ein aktualisierter, neuer Förderplan mit angepassten Maßnahmen erstellt.

2.5.3 Unterricht

Der Unterricht wird auf der Grundlage der gemeinsamen Werte und Vorstellungen, die auf Konferenzen und Pädagogischen Tagen erarbeitet wurden, durchgeführt (vgl. auch Pkt. 2).

Zur konkreten Durchführung des Unterrichts und zur Umsetzung der individuellen Förderplanung sind zahlreiche Absprachen und Vereinbarungen in den Teams erforderlich.

Zunächst geht es um ein abgestimmtes **classroom-management**, d.h. die Lernumgebung muss hinsichtlich Gestaltung, Ausstattung und Organisation an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden. Eine Aufgabe der Sonderpädagoginnen liegt in diesem Zusammenhang darin, geeignete Maßnahmen einzuleiten, die eine erfolgreiche Teilnahme der Kinder mit speziellen Bedürfnissen gewährleisten (z.B. Reizreduktionen für aufmerksamkeitsgestörte Kinder, Rampen für Rollstuhlfahrer, schalldämpfende Maßnahmen für hörgeschädigte Kinder u.Ä.).

Die konkrete Umsetzung und Organisation der **individuellen Förderung** erfolgt im Unterricht dann durch Differenzierung. Den Schülern und Schülerinnen werden **differenzierte Arbeits- und Anschauungsmaterialien** auf unterschiedlichen Lernniveaus zur Verfügung gestellt, wobei sich KlassenlehrerInnen und Sonderpädagoginnen dabei gegenseitig ergänzen und unterstützen. An geeigneten, individualisierenden **Unterrichtsformen** bieten sich u.a. die Arbeit mit Tages- und Wochenplänen, Lerntheken, Werkstätten oder die Freie Arbeit an.² Verschiedene Sozialformen und kooperatives Lernen werden vom Team organisiert und begleitet und ermöglichen es den Kindern in besonderem Maße, von- und miteinander zu lernen.

Aber nicht nur im Unterricht werden Differenzierung und Individualisierung umgesetzt, auch Hausaufgaben werden differenziert angeboten. Die Lernzeiten in der Schuleingangsphase ermöglichen, ähnlich wie im Unterricht, eine individuelle Förderung.

Zusätzlich zum Klassenunterricht gibt es die Möglichkeit, Kleingruppen- und Einzelförderungen bei Bedarf und personellen Möglichkeiten anzubieten. So gibt es beispielsweise neben dem herkömmlichen Förderunterricht auch Fördergruppen für Kinder mit Teilleistungsstörungen in Deutsch und Mathematik (LRS und Dyskalkulieförderung) oder für Schüler und Schülerinnen, die Deutsch nicht als Muttersprache erlernt haben (DaZ: Deutsch als Zweitsprache). Speziell in der Schuleingangsphase können beispielsweise zeitlich begrenzte Förderangebote in den Bereichen Feinmotorik, Grobmotorik (z.B. Sportförderunterricht), Wahrnehmung oder zur Anbahnung grundlegender Basisfertigkeiten aus dem mathematischen oder sprachlichen Bereich angeboten werden. Auch Trainingseinheiten zur Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit oder der sozialen Kompetenzen sind möglich.

Unterrichtsstunden, die wir in Doppelbesetzungen durchführen können, ermöglichen ein flexibles und passgenaues Reagieren auf die jeweiligen Bedürfnisse der Lerngruppe. Das Team entscheidet, in welcher Form das sogenannte **Co-teaching** durchgeführt werden soll. Die Formen des Co-teachings sind sehr vielfältig, unterschiedlich und abhängig von den jeweiligen Erfordernissen. So können sich die beiden KollegInnen beispielsweise für ein team-teaching (gemeinsames Unterrichten im Klassenverband mit unterschiedlicher Aufgabenverteilung), für ein paralleles Unterrichten (Aufteilen der Klasse in zwei Kleingruppen) oder für eine Kleingruppenförderung (alternativer Unterricht, auch innerhalb des Klassenraumes möglich) u.Ä. entscheiden. Co-teaching ist bei der Größe und Heterogenität unserer Lerngruppen dringendst erforderlich und sehr hilfreich bei der Umsetzung der individuellen Förderung.

Förderplanungen werden an unserer Schule auf diese Art und Weise im Unterricht umgesetzt. Kleinere Lerngruppen, mehr Zeit für gemeinsame Absprachen und eine bessere personelle Ausstattung (vermehrte Doppelbesetzung) würden die individuelle Förderung deutlich weiter verbessern und intensivieren.

² An unserem jährlich stattfindenden Tag der offenen Tür stellen wir diese verschiedenen Unterrichtsformen vor.

2.5.4 Erziehung

Erziehung ist neben dem Unterricht ein weiterer zentraler Baustein für die Bildung unserer Schüler und Schülerinnen. Wir haben an unserer Schule ein einheitliches **Erziehungskonzept** erarbeitet, in dem alle Beteiligten, Schule, Kinder und Eltern, sich zu einem gemeinsamen Handeln verpflichten (vgl. Pkt. 3.1).

Kinder mit Lern- und Entwicklungsstörungen im Bereich der Emotionalen und sozialen Entwicklung benötigen darüber hinaus oftmals weitergehende, zusätzliche Hilfen (z.B. Verstärkerplan, verhaltensmodifizierende Trainings etc.). Diese werden gemeinsam im Team abgestimmt und in den individuellen Förderplan aufgenommen.

2.5.5 Leistungsmessung

Um einheitliche Maßstäbe bei der Beurteilung und Einschätzung der Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Schüler und Schülerinnen zu gewährleisten, wurde von uns ein **Leistungskonzept** erarbeitet (vgl. Pkt. ???). Teamsitzungen, Klassen- und Zeugniskonferenzen bieten darüber hinaus Zeit, den individuellen Leistungsstand eines Kindes zu beleuchten.

Das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen bedeutet auch, dass wir nicht nur Schüler und Schülerinnen haben, die nach den Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule (Bildungsgang Allgemeine Schule) unterrichtet werden, sondern auch Kinder, die andere **Bildungsgänge** durchlaufen. Hier sind der Bildungsgang im Förderschwerpunkt Lernen und der Bildungsgang im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zu nennen. Kinder, die diese Bildungsgänge durchlaufen, werden zieldifferent beschult. Sie erhalten individuelle, auf ihren Leistungsstand zugeschnittene Lernstandskontrollen und Textzeugnisse, die ihren jeweiligen Leistungsstand beschreiben. Für diese Aufgabenfelder sind hauptsächlich die Sonderpädagogen zuständig.

Unabhängig vom jeweiligen Bildungsgang können Kinder mit besonderen Beeinträchtigungen (z.B. körperliche Behinderungen) oder Erschwernissen im Lernen (z.B. Teilleistungsstörungen) einen **Nachteilsausgleich** erhalten. Dieser soll die für das Kind entstehenden Nachteile möglichst ausgleichen, beispielsweise durch eine längere Bearbeitungszeit bei Kindern mit fachärztlich diagnostizierten Aufmerksamkeitsstörungen.

2.5.6 Beraten

Wir messen der Elternberatung an unserer Schule einen großen Stellenwert bei, da wir eine besonders effektive und erfolgreiche Lern- und Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler und Schülerinnen nur gemeinsam mit den Eltern erreichen können (vgl. auch **Beratungskonzept** Pkt. ??). In den Elterngesprächen, die wir gerne auch zu zweit führen (KlassenlehrerIn und Sonderpädagogin oder Sozialpädagogische Fachkraft), weisen wir die Eltern bei Bedarf auch auf zusätzliche, außerschulische Fördermöglichkeiten oder Hilfen hin (vgl. unser Netzwerk, Pkt. 7.2).

Beratungsgespräche bereiten wir vor, indem wir uns in den Teamsitzungen im Rahmen einer kollegialen Beratung Zeit für Einzelfälle nehmen. So können wir gewährleisten, die unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen der jeweiligen KollegInnen mit dem Kind zu berücksichtigen und ggfs. geeignete Interventionsmaßnahmen zu entwickeln.

2.5.7 Organisieren

Neben bereits erwähnten Aufgaben aus dem Bereich der Organisation (classroom-management, Bereitstellung von sonderpädagogischen Materialien u. Ä.) gehört

auch die Vorbereitung, Gestaltung und Begleitung von Übergängen zu diesem Aufgabenbereich.

Der **Übergang** unserer zukünftigen Schüler und Schülerinnen vom Kindergarten zur Grundschule wird besonders von unserer Sozialpädagogischen Fachkraft vorbereitet. Sie arbeitet intensiv mit den Kindergärten unseres Stadtteils zusammen und bietet u.a. kleine Projekte an, zu denen die Kinder bereits vor der Einschulung die Gelegenheit erhalten, zu uns in die Schule zu kommen. Auch die Durchführung von Schnuppertagen und das Kennenlernen der zukünftigen KlassenlehrerInnen gehört zu unserem Konzept, durch das wir den Kindern den Start in das Schulleben erleichtern wollen.

Im 4. Schuljahr wird der Übergang in die weiterführenden Schulen durch vielfältige Informations- und Besuchsmöglichkeiten vereinfacht. Nach der Anmeldung zur weiterführenden Schule treffen sich aktuelle und zukünftige Klassen- oder StufenlehrerInnen zu einem gemeinsamen Informationsaustausch, um Stolpersteine bereits im Vorfeld auszuräumen. Auch an den Erprobungsstufenkonferenzen im 5. und 6. Schuljahr nehmen die ehemaligen KlassenlehrerInnen unserer Schule teil.

Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden bei den Übergängen besonders intensiv begleitet. Hier müssen Rahmenbedingungen und bereits bewährte pädagogische Maßnahmen abgestimmt werden, um diesen Kindern eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der zukünftigen Schule zu ermöglichen. Für diesen Bereich sind vor allem die Sonderpädagogen zuständig.

2.5.8 Professionalisieren

Unser Kollegium ist sehr an einer weiteren "Professionalisierung" interessiert und nimmt Angebote der unterschiedlichsten Fortbildungen wahr (vgl. auch **Fortbildungskonzept**, Pkt. 6.3). Bei Fortbildungen, die von einzelnen Kollegen besucht werden, fungieren diese KollegInnen als **Multiplikatoren**, indem sie wichtige Inhalte auf Konferenzen an das Gesamtkollegium weitergeben.

Auch sind wir sehr daran interessiert, von den unterschiedlichen Professionen in unserem Team zu profitieren und diese **Ressourcen** für die Arbeit mit unseren Schülern und Schülerinnen zu nutzen.

Im Rahmen der Diagnostik eingesetzte Testverfahren an der Grundschule Bruchfeld

Name des Tests	Bereich	Durchführung	Ziel
Eingangsdiagnostik Mathematik (Denken und Rechnen, Westermann)	Mathematik: - Vergleichen - Menge-Zahl-Zuordnung - Muster fortsetzen - Rechengeschichten - erste Rechenoperationen visuelle Wahrnehmung	Klasse 1 (bis zu den Herbstferien)	- Beurteilung der mathematischen Vorerfahrungen / Basisfertigkeiten: - Pränumerik, - Wahrnehmung etc.
Eingangsdiagnostik Deutsch (Karibu, Westermann)	Deutsch: - Silben schwingen - Reimpaare finden - phonologische Bewusstheit auditive Wahrnehmung	Klasse 1 (bis zu den Herbstferien)	- Beurteilung der sprachlichen Vorerfahrungen / Basisfertigkeiten
Hamburger Schreibprobe (vpm)	Rechtschreibung	Schuleingangsphase	- Beurteilung der Rechtschreibentwicklung - Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen - Ausschluss LRS-Störung
Stolperwörter Lesetest (W. Metz)	Lesen: - Lesegeschwindigkeit - Leseverständnis	Klasse 1 - 4	- Beurteilung der Leseentwicklung
Online-Diagnose-Grundschule (Schroedel)	Deutsch: - Rechtschreibung - Lesen und Hören - Sprache untersuchen	Klasse 2 - 4	- Beurteilung der Lernentwicklung im Bereich Deutsch - Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen und Trainingsmaterial
Online-Diagnose-Grundschule (Schroedel)	Mathematik: - Zahlen & Operationen - Raum & Form - Größen & Messen - Muster & Strukturen - Daten, Häufigkeit & Wahrscheinlichkeit	Klasse 2 - 4	- Beurteilung der Lernentwicklung im Bereich Mathematik - Förderdiagnostik mit konkreten Aussagen und Trainingsmaterial

